



Besigheimer Häuserbuch

Marktplatz 9 (ehem. Geb. Nr. 140)

Abgegangenes dreistöckiges Fachwerkwohnhaus mit Kellergewölbe und Giebeldach und ehemaliger Scheuer hinter dem Haus im Bereich Amtsgerichtsgasse 6, wo sich zuletzt die Milchsammelstelle befand. Das Wohnhaus lag in Bereich des heutigen Veranstaltungshofs südlich vom Rathaus, westlich angrenzend an den zum Marktplatz hin giebelständigen Teil des Verwaltungsneubaus.

- 1660 Älteste erhaltene Nennung im städtischen Steuerbuch. Der Unterenzmüller Stephan Gernhard besitzt *"Aine Behausung, Hoffraithin, Scheuren und Keller, uffm Marckht, ob dem Rathaus, zwischen hienach beschriebener Hoffstatt* (Bereich des ehem. Gebäudes Marktplatz 11: *"Eine Hoffstatt hinderm Rathaus, darauff Antonii Schwäblins Haus gestanden") und Hanns Conrad Käblin".*
- 1663 Ergänzender Eintrag: *"Weilen diese Behausung ... in ziemlichem Abgang, ist für dießmahl selbiger höher nit angelegt dann 300 fl. (Gulden). Actum den 18ten May 1663"*. Nach Gernhards Tod geht das Anwesen an die sechs Erben, die es an den Miterben, den Schlosser Hanns Georg Ahner, verkaufen.
- 1686 Schlosser Ahner verkauft das Anwesen an den Hanns Heinrich Samheckher, Kürschner zu Besigheim, später zu Schwäbisch Hall.
- 1691 Samheckher verkauft das Anwesen an den Handelsmann Georg Stephan Herold. Dieser lässt auf der "Hofstatt darhinder" eine einstockige Scheuer neu erbauen (ehem. Geb. Nr. 140B, später Bereich Amtsgerichtsgasse 6). Herold verkauft an den Handelsmann Friedrich Weiß: *"Eine Behausung, Hofraithin, und Keller, auf dem Marckht, bey dem Rathhaus, neben Martin Neuffer und Ihm selbsten. Eine Hofstatt darhinder* (Bereich Amtsgerichtsgasse 6), *worrauff anjezo eine neue Scheuren gebaut, so vorhin ein Hausplatz gewesen, nebst einem Küchengarten, neben Ihm selbsten und dem Allmandt Gäßlen".*
- 1743 Die Heroldischen Kinder verkaufen an den Ratsherrn Jacob Friedrich Kölle.
- 1750 Kölle verkauft die Hälfte der Scheuer an Johann Conrad Dieterich.
- 1754 Kölle verkauft die Hälfte des Hauses an Samuel Friedrich Reinhardt, Chirurg (Wundarzt).
- 1762 Dieterich verkauft seine Hälfte der Scheuer an Reinhardt.
- 1765 Reinhardt kauft die andere Hälfte des Hauses von Kölle.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Nr. 140 - Ein Haus und Keller gegen über vom Rathhaus, das letzte Haus im oberen Reyhen des Markts"*.



Besigheimer Häuserbuch

- 1788 Reinhardt überlässt die Hälfte des Hauses dem Schweigersohn Josias Gengenbach, Seifensieder.
- 1789 *"Josias Gengenbach, Seifensieder, verändert und verbessert seine Hälfte des Hauses mittelst Einrichtung der unteren Stube, einer Seifensieder-Werkstatt und eines Lichter-Stüblens, auch einer Ofenkammer..."*. Auf dem Gärtle westlich bis zur Stadtmauer hin befindet sich eine "Ölschlag" (Ölpresse).
- 1799 Gengenbach bekommt die andere Hälfte des Hauses teils durch Erbschaft und teils durch Kauf von den Miterben. Im gleichen Jahr hat er *"einen großen Anbau mit einer wohleingerichteten Wohnung auf dem Kochgarten erbaut"*: *"Nr. 140A - Ein neu Häuslen auf der Oelschlag an seinem melliorierten Hause mit einem Gang auf die Stadtmauer...darunter ein Keller"*. Es ist das westlich angebaute Wohnhaus Marktplatz 11.
- 1818 Gengenbachs Witwe verkauft das Haus im Bereich Marktplatz 9 und die Scheuer dahinter im Bereich Amtsgerichtsgasse 6 an Christian Jacob Amman. Den "großen Anbau" im Bereich Marktplatz 11 behält sie und verkauft ihn 1822 an den Schreiner Johannes Mauk.
- 1834 Amman verkauft die Hälfte von Haus und Scheuer an den Kübler Gottfried Jacob Ege und die andere Hälfte an den Weingärtner Jacob Friedrich Fauth.
- 1848 Ege verkauft seine Hälfte von Haus und Scheuer an den Weingärtner Adam Friedrich Fellger.
- 1863 Fellger übergibt seine Hälfte von Haus und Scheuer an den Sohn Christian Friedrich Fellger.
- 1858 Fauth verkauft seine Hälfte von Haus und Scheuer an den Säckler Johann Christoph Klingler.
- 1896 Johann Christoph Klingler je ein Viertel von Haus und Scheuer an die beiden Söhne Karl Friedrich und Christoph Klingler. Das Anwesen wird damals beschrieben als: *"Dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller (1 a 35 qm), Schweinestall (7 qm), Hof (38 qm), mitten in der Stadt, auf der Enzseite, beim Rathaus, neben jung Gottlieb Kettenacker und Genossen und Michael Straub"*. Im gleichen Jahr wird Christian Friedrich Fellers Anteil "baulich verbessert".
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.
- 1918 Am 21. November des Jahres sollte es zu einem Brand im damaligen Haus Kauz/Jähring/Klingler kommen.